NP DIREKT
MICHAEL LANGE

Redakteur. Heute für Sie von 14 bis 15 Uhr am Lesertelefon: ☎ 0511/51012278.

Arbeiten Schulleiter zu viel?

Frank Post (Grundschule Fuhsestraße) klagt – und verliert. Er bezieht sich auf Studie der Uni Göttingen.

VON THOMAS NAGEL

HANNOVER. Schulleiter Frank Post hat seinen Arbeitgeber verklagt. Er wollte entlastet werden und einen Freizeitausgleich einklagen. Grund seien die regelmäßigen Überstunden als Schulleiter der Grundschule Fuhsestraße, gelegen in Leinhausen.

Und der streitbare Pädagoge hat die Klage verloren. „Die Kammer konnte nicht feststellen, ob die Mehrarbeit vermeidbar gewesen wäre“, erklärte Richter Martin Goos. Der Lehrer hatte sich auf eine Studie im Auftrag der GEW aus den Jahren 2014 und 2015 berufen. Danach hat er im Durchschnitt wöchentlich acht Stunden und 42 Minuten mehr gearbeitet.

Die Studie der Uni Göttingen hatte die Studie erstellt. 3000 Lehrer beteiligten sich. Dabei kam heraus, dass Überstunden für Schulleiter normal sind. Sie haben eine wöchentliche Arbeitszeit von durchschnittlich 46,38 Stunden. Laut Gesetz dürfen sie in der Woche nicht mehr als 40 Stunden arbeiten. Aufgrund der langen Ferien kommt man auf die 46,38 Stunden. In der Regel lagen sie bei mehr als 50 Stunden in der Woche.

Bei Frank Post hielt die Studie allerdings eine Besonderheit fest. Im Bereich „weitere Tätigkeiten“ hatte er überdurchschnittlich viel Mehrarbeit: mehr als 19 Überstunden in der Woche.

KLAGE VERLOREN: Frank Post. *Foto: Kutter*

Bei der Kategorie „Unterricht“ erteilte er sogar eine Stunde weniger als festgelegt.

Im Urteil thematisierte Richter Goos diese Besonderheit. „Diese Diskrepanz wurde vom Kläger nicht aufgelöst.“ Das Gericht meinte auch, dass der Schulleiter Aufgaben hätte delegieren können. „Ein Entlastungsanspruch lässt sich auf Basis dieser Angaben nicht begründen“, so Richter Goos.

Post meinte, dass nicht klar zwischen den Kategorien „Funktion Schulleiter“ und „weitere Aufgaben“ zu trennen sei. Das sieht das Gericht anders. In der Studie seien diese beiden Bereiche sehr genau getrennt worden.

Auch dem Argument, dass der Dienstherr versäumt habe, eine Arbeitszeiterfassung einzuführen, folgte die 13. Kammer nicht. Es sei rechtlich unklar, ob das für Schulleiter überhaupt gefordert sei.

Wegen der grundsätzlichen Bedeutung der Klage hat die Kammer eine Berufung vor dem Oberverwaltungsgericht in Lüneburg zugelassen. Der Kläger wird die Möglichkeit des Rechtsmittels wohl nutzen.

Corona-Gefahr Schulverkehr

CDU für mehr Masken-Kontrollen. Verkehrsbetriebe sehen Bedarf nicht

VON C. BOHNENKAMP

HANNOVER. In den Schulen sollen Schüler Abstand halten zu anderen Klassen oder Jahrgangsstufen. In Bussen und Bahnen treffen dann jedoch alle bunt gemischt aufeinander. Die CDU-Regionsfraktion sieht das mit großer Sorge. Vor allem, wenn im Herbst und Winter bei schlechtem Wetter weniger Schüler als bisher das Fahrrad nutzen. „Wir müssen schauen, dass die Situation nicht außer Kontrolle gerät“, warnt Fraktionschef Bernward Schlossarek. Er fordert strengere Kontrollen in Bus und Bahn.

Laut CDU häufen sich Meldungen, dass Busse und Bahnen zu voll seien. In der Schule würden die Schüler getrennt, im Bus seien sie „dicht gedrängt“. Auch gebe es Klagen, dass das Einhalten der Maskenpflicht nicht immer konsequent umgesetzt werde.

Weil Bus- und Bahnfahrer die Kontrollen selbst nicht leisten könnten, müsse „zusätzliches Sicherheitspersonal an Bord sein, damit das Tragen der Masken durchgängig eingehalten wird“, sagt Schlossarek. Er appelliert auch an die Schüler: „Tragt die Masken. Es geht um eure Gesundheit“.

Laut Regiobussprecher Tolga Otkun sind es jedoch „immer weniger Menschen im öffentlichen Nahverkehr, die keine Masken tragen“. Die Disziplin sei „auch unter den Schülern sehr gut“. Wirkung hätten unter anderem die Schwerpunktkontrollen zusammen mit der Polizei gezeigt. Auch waren zu Beginn des Schuljahres Masken-Scouts im Einsatz, die die Schüler darauf hinweisen, dass Masken auch draußen an den Haltestellen getragen werden müssen.

„Wenn es den Bedarf gibt, würden wir das auch wieder machen“, kündigt Otkun an. Zudem werde man „notfalls hart durchgreifen“, wenn sich die Disziplin beim Tragen der Masken verschlechtern sollte. Derzeit sei das aber nicht in Sicht. Otkun geht davon aus, dass „das Ansteckungsrisiko in Bus und Bahn geringer ist als auf Familienfeiern“. Zwar könnten 1,5 Meter Abstand nicht immer eingehalten werden. Aber deshalb gebe es die Maskenpflicht.

Auch Üstra-Sprecher Udo Iwannek gibt Entwarnung: „Niemand muss Angst haben, mit Bus und Bahn zu fahren. Das gilt auch für die kalte Jahreszeit“. Die Üstra habe 110 Mitarbeiter im Einsatz, die auf die Einhaltung der Maskenpflicht achten“, sagt Iwannek. Sowohl Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes Protec als auch die Fahrkarten-Kontrolleure seien damit beauftragt. Die „ganz große Mehrheit“ der Fahrgäste halte sich an die Regeln. „Wir können im Zweifel die Kontrollen verstärken. Zurzeit ist das aber nicht nötig“, sagt Iwannek.

VOLLE BUSSE, BAHNEN UND HALTESTELLEN: Gerade zu den Stoßzeiten ist wieder viel los bei Üstra und Regiobus. *Foto: Heusel*

Zollfahnder entdecken 337.560 Zigaretten

HANNOVER. Das hat sich gelohnt: Zollfahnder haben in Hannover Zigarettenschmugglern einen gewaltigen Strich durch die Rechnung machen können. Sie entdeckten 337.560 geschmuggelte Zigaretten, versteckt in Holzpaletten. Dem Fiskus wäre ein Schaden von rund 64.000 Euro entstanden, wenn die Ware auf den Markt gelangt wäre.

Bei der Entdeckung half der Zufall: Die Ladung Holzpaletten war per Lkw aus der Ukraine gekommen und sollte am 30. September bei einer Spedition in Hannover umgeladen werden. Dabei wurde eine der Paletten beschädigt. Aufmerksame Speditionsmitarbeiter sahen die Zigaretten und verständigten schließlich den Zoll.

Die Fahnder durchleuchteten daraufhin die gesamte Ladung mit Röntgenstrahlung. Und tatsächlich waren in jeder der 738 Paletten auf dem Lkw Zigaretten versteckt. Am vergangenen Freitag wurden sie mit Unterstützung des Technischen Hilfswerks abgeladen und die Verstecke geöffnet. Die 337.560 Zigaretten wurden sichergestellt. Für wen sie bestimmt waren und wer sie auf die Reise geschickt hat, ist noch Gegenstand der Ermittlungen.

VERSTECK: In den ausgehöhlten Fußstücken der Paletten waren die Zigaretten verborgen. *Foto: Zollfahndung Hannover*

AUF WANDERSCHAFT

Mittelgebirge nasskalt

Wer durch deutsche Mittelgebirge wandert, wird feststellen, dass das endlose Gelatsche über zerfahrene Forstwege sowie das zermürbende Auf und Ab sich prima für prächtig platte Analogien über das Leben an sich eignet. Das haben auch die wackeren Mittelgebirgs-Ureinwohner gemerkt und ihren Dörfern sprechende Namen gegeben, davon zeugen etwa die Dörfer Sorge und Elend mitten im Harz.

Auch im Schwarzwald haben sich die Menschen für ihre Gemeinwesen passende Namen ausgesucht, und dass es dort Orte wie Hinterzarten, Oberzarten oder Schonach gibt, hat gewiss mit dem im Vergleich zum Harz ungleich bekömmlicheren Klima zu tun, das im Südwesten die sonnenlichtdurchfluteten Landschaften liebkost. Der Schwarzwald kann aber auch anders: Ein langer Wander-Tauchgang durch Dauerregen und Starkwind etwa endete im Gasthaus Kalte Herberge in Kaltenherberg. Dort war es schön warm.

Kurz darauf ging es im Schnee über den Feldberg, eine für Anfang Oktober auch für dortige Verhältnisse überraschende meteorologische Erscheinung. Das war nicht leicht zu gehen, um nicht zu sagen: sauschwer. Aber half ja nichts, wir hatten es ja so gebucht. Die Etappe endete dann in Notschrei.

NPRESSO
MICHAEL LANGE

KaffeeSatz

„Der Weg ist immer besser als die schönste Herberge.“
MIGUEL DE CERVANTES
span. Schriftsteller (1547–1616)

Anzeige

3017501_000120

SPD fordert die Pool-Lösung

HANNOVER. Ende September wurde die Otfried-Preußler-Schule mit dem Deutschen Schulpreis ausgezeichnet, wenig später berichtete die NP, dass eine Säule dieses Erfolgs da bereits weggebrochen war.

Der Pool für Schulassistenten, die allen Schülern mit Unterstützungsbedarf zur Verfügung stehen, wurde von der Stadtverwaltung gewissermaßen aufgelöst. Die SPD im Rat verlangt nun, dass dies möglichst schnell korrigiert wird. Er erwarte nun „einen praktikablen Vorschlag“, so Christopher Finck, schulpolitischer Sprecher der SPD. Der Pool wurde zuvor aus sämtlichen Schulassistenten gebildet, egal, ob die Region (bei körperlich/geistiger Behinderung) oder die Stadt (seelische Behinderung) die Kosten trägt. Die Stadtverwaltung hat zuletzt auf eine stärkere Trennung bestanden.

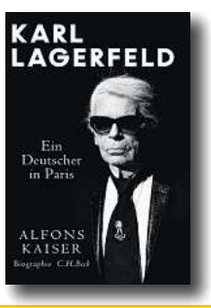
Wichtige Neuerscheinungen und Lesungen bei Leuenhagen & Paris

■ **Peter Prange**
„Winter der Hoffnung“
Fischer
20,- €

■ **Lesung am 28.10.20**
Jana Revedin
„Margherita“
19.30 Uhr
Eintritt 10,- €

■ **Klüpfel Kobr**
„Funkenmord“
Ullstein
22,99 €

■ **Alfons Kaiser**
„Karl Lagerfeld“
„Beck C.H.
26,- €



Lesung am 17.11.20
Yael Adler
„Wir müssen reden, Frau Doktor!“
19.30 Uhr
Eintritt 12,- €

■ **Harald Jähner**
„Wolfszeit - Ein Jahrzehnt in Bildern. 1945-1955“
Rowohlt
28,- €

Alle Lesungen, Bücher oder Ebooks finden Sie bei uns auf der Homepage.

Leuenhagen & Paris
Lister Meile 39 · Telefon 31 30 55
www.Leuenhagen-Paris.de

40331801_000119